



LISA
TOMASCHIEWSKY

KAROLINE
TESKA

DAVID
ROTT

HEUTE BIN ICH BLOND

„EIN FILM ZUM LACHEN, WEINEN,
NACHDENKEN, DER DAS LEBEN FEIERT.“

FILMHEFT MIT MATERIALIEN FÜR DEN UNTERRICHT
UND DIE AUSSERSCHULISCHE FILMBILDUNG

HEUTE BIN ICH BLOND

Deutschland 2012

Credits

Regie: Marc Rothemund

Drehbuch: Katharina Eyssen nach dem autobiografischen Bestseller Heute bin ich blond: Das Mädchen mit den neun Perücken von Sophie van der Stap

Darsteller/innen: Lisa Tomaschewsky, Karoline Teska, David Rott, Peter Prager, Maike Bollow, Alice Dwyer, Alexander Held, Daniel Zillmann, Katrin Pollitt, Sebastian Bezzel, Jasmin Gerat u.a.

Kamera: Martin Langer

Szenenbild: Carola Gauster

Kostümbild: Silke Sommer

Maskenbild: Sabine Schumann, Sonia Salazar-Delgado, Anne Moralis

Perücken: Ann-Kathrin Guballa

Schnitt: Simon Gstöttmayr

Musik: Johan Hoogewijs, Mousse T

Produzenten: Andreas Bareiss, Sven Burgemeister, Goldkind Film

Koproduzenten: Bettina Reitz, Degeto Film, Geneviève Lemal, Scope Pictures

Kinostart: 28. März 2013

Verleih: Universum Film

Hinweise für den Unterricht

Genre: Drama, Literaturverfilmung

Laufzeit: 117 Minuten

FSK: ab 6 Jahren

Altersempfehlung für die Jugendbildung: ab 14 Jahren

Empfehlung für den Schulunterricht: ab 9. Klasse

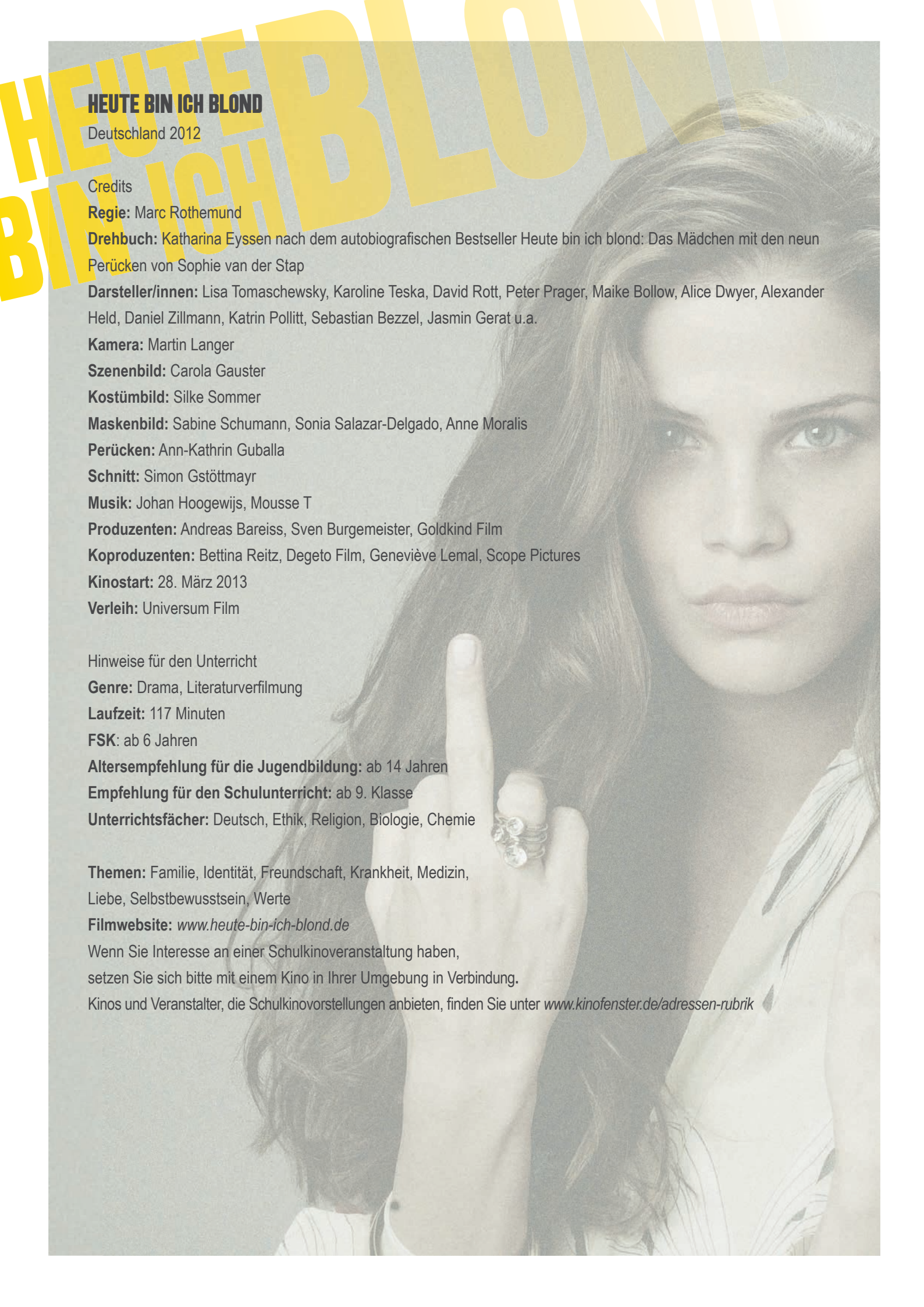
Unterrichtsfächer: Deutsch, Ethik, Religion, Biologie, Chemie

Themen: Familie, Identität, Freundschaft, Krankheit, Medizin, Liebe, Selbstbewusstsein, Werte

Filmwebsite: www.heute-bin-ich-blond.de

Wenn Sie Interesse an einer Schulkinoveranstaltung haben, setzen Sie sich bitte mit einem Kino in Ihrer Umgebung in Verbindung.

Kinos und Veranstalter, die Schulkinovorstellungen anbieten, finden Sie unter www.kinofenster.de/adressen-rubrik



IMPRESSUM

HERAUSGEBER

UNIVERSUM FILM GMBH

BERNHARD ZU CASTELL (V. I. S. D. P.)

NEUMARKTER STRASSE 28, 81673 MÜNCHEN, 089/41 36-9669, WWW.UNIVERSUMFILM.DE

AUTORIN: ROTRAUT GREUNE

GESTALTUNG: MARINA KIAU

© UNIVERSUM, FEBRUAR 2013

INHALTSVERZEICHNIS

ALLGEMEINE DATEN / CREDITS	2
INHALTSVERZEICHNIS / IMPRESSUM	3
HINWEISE FÜR LEHRKRÄFTE	4
EINBINDUNG DES FILMS IN DEN UNTERRICHT	5
AUSFÜHRLICHER FILMINHALT	6
BEOBACHTUNGSAUFGABEN FÜR DEN KINOBESUCH	11
FILMTHEMA 1: DIAGNOSE KREBS	13
FILMTHEMA 2: NEUN PERÜCKEN – NEUN IDENTITÄTEN	16
FILMTHEMA 3: FAMILIE UND FREUNDE	17
FILMTHEMA 4: VERGLEICH VON BUCH UND FILM	20
BILDSPRACHE UND TONEBENE	21

HINWEISE FÜR LEHRKRÄFTE

Die 21-jährige Sophie freut sich unbändig auf ihr Studium und ein partyreiches WG-Leben. Doch plötzlich wird sie schwer krank und Behandlungen sollen ihre Zeit bestimmen, Sophie will jedoch ihr junges Leben genießen, ihre Träume leben, feiern, lachen, flirten, Sex – einfach auf nichts verzichten. Perücken werden dabei zu ihrem neuen Lebenselixier: Mal trotzig selbstbewusst, mal romantisch verspielt oder kühl erotisch – je nach Haarfarbe und Frisur kommt ein anderes Stück Sophie zum Vorschein. Mit der Unterstützung ihrer Familie, Freunde, Ärzte und Pfleger streckt Sophie mit viel Humor, Mut und Zuversicht der Krankheit den Mittelfinger entgegen ...

Die authentische Geschichte der jungen Sophie van der Stap (im Film Sophie Ritter) ist vor allem eine Geschichte von Lebensmut, Lebendigkeit und der Entdeckung neuer Möglichkeiten. Die erschreckende Diagnose Krebs, die in unserer Gedankenwelt trotz aller Aufklärung noch immer mit dem drohenden Ausschluss vom Leben verknüpft ist, erhält durch die ehrlichen Aufzeichnungen der jungen Frau ein neues Gesicht. Denn Sophie van der Stap beschloss, der Krankheit die Stirn zu bieten, ihr Leben weiterzuleben und sich dabei selbst neu zu finden.

Marc Rothmunds Verfilmung des Buches, das nach eigener Aussage der Autorin ein Versuch ist, ihr Inneres für die Außenwelt sichtbar zu machen, hat die humorvolle, etwas trockene Erzählweise übernommen, mit der Sophie ihre Geschichte erzählt. Seine Bilder und Töne zeigen die lebendige Farbigkeit einer attraktiven jungen Frau, die die weißen Flure und Zimmer der Klinik mit ihren Sehnsüchten und Fantasien prägt. Der humorvolle Umgang mit einer existenziellen Krise, die bewegenden und die amüsanten Momente des Films laden zur Auseinandersetzung mit der Erkrankung und zur Identifikation mit einer starken Persönlichkeit ein.

Dieses Filmheft enthält Anregungen und Kopiervorlagen für den Einsatz von **HEUTE BIN ICH BLOND** im Unterricht und in der außerschulischen Filmbildung. Eine grobe Übersicht über thematische und formale Einbindung des Films in die Anforderungen der Lehrpläne steht am Anfang des Materials. Nach einer ausführlichen Inhaltsangabe und Beobachtungsaufgaben für die Filmsichtung folgt eine Darstellung ausgewählter Themen des Films. Jedes Thema ist mit Arbeitsaufgaben / Arbeitsblättern verbunden, die im Unterricht als Kopiervorlagen verwendet und bearbeitet werden können. Sie sind in beliebiger Reihenfolge unabhängig voneinander nutzbar. Die Aufgaben dienen nicht der Überprüfung abfragbaren Wissens, sie sollen vielmehr zu eigener Recherche anregen und Diskussionen in Gang setzen, die die Bildung einer eigenen Meinung fördern.

In Filmen wie in der Literatur sind Form und Inhalt eng miteinander verbunden. Neben der inhaltlichen Auseinandersetzung ist deshalb auch eine Beschäftigung mit der filmischen Gestaltung wichtig, durch die die Wahrnehmung sensibilisiert werden kann.

Natürlich kann das Material nicht alle Möglichkeiten abdecken, die der Film für die Bearbeitung im Unterricht bietet. Auf www.kinofenster.de, der gemeinsamen Website von VISION KINO und der Bundeszentrale für politische Bildung, finden Sie unter www.kinofenster.de/lehmaterial/methoden/ weitere, filmunabhängige, methodische Anregungen für die Arbeit mit Filmen.



FACH	THEMA	UNTERRICHTSVORSCHLAG
Deutsch	<p>Filmische Umsetzung von literarischen Texten</p> <p>Sprachliche und bildliche Darstellung von Gefühlen – Medienvergleich</p> <p>Textformen als Ausdruck innerer Zustände</p>	<p>Lektüre von „Heute bin ich blond“ von Sophie van der Stap. Vergleich der Ich-Erzählerin des Buches mit der Hauptfigur des Films (Einzelarbeit).</p> <p>Erörterung der Umsetzung der emotionalen Aspekte des Buches in die Bilder des Films (Plenum); Beschreibung einer spezifischen Situation der Handlung im medialen Vergleich.</p> <p>Einzelarbeit: Verfassen eines Gedichtes über (einen oder mehrere) Personen aus Sophies Umkreis – stilistisch wahlweise mit ironischer / sachlicher / dankbarer Zuneigung formuliert. Vergleich der Gedichte im Plenum.</p>
Religion / Ethik	<p>Tod und Leben</p> <p>Das Äußere als Spiegel des Inneren</p> <p>Krisen und Persönlichkeitsentwicklung</p>	<p>Partnerarbeit: Schreiben eines Dialogs zum Thema Sterben zwischen Sophie und Chantal bei Sophies letztem Besuch. Vortragen des Dialogs vor der Klasse oder Zusammenstellung aller Dialoge als Klassenaushang.</p> <p>Plenum: Blick von außen auf Sophie und ihre Art der Selbst-Wahrnehmung und Selbst-Darstellung. Erörterung ihrer Beweggründe. Schriftliche Darstellung eines „Blickes nach innen“.</p> <p>Plenum oder schriftliche Einzelarbeit: Diskussion filmischer Inhalte, die eine Veränderung von Sophies Wahrnehmung der Welt durch die Krankheit zeigen.</p>
Biologie	<p>Bausteine des Lebens, Immunsystem, Stoffwechsel</p> <p>Verantwortung für den eigenen Körper übernehmen</p> <p>Verständnis, Veranschaulichung und Erklärung biologischer Fachbegriffe</p>	<p>Gruppenarbeit: vertiefende Recherche der biologischen Informationen des Films zur Erkrankung und Behandlung von Sophies Krebs</p> <p>Gruppenarbeit / Partnerarbeit: Erörterung der psychischen Aspekte, die der Film anspricht.</p> <p>Sammeln von Stichpunkten zur Frage der Selbstbehauptung durch Selbstbewusstsein.</p> <p>Erarbeitung von Interviewfragen. Anschließend Exkursion in die Onkologie eines Krankenhauses, Interviews mit Onkologen, Radiologen und gegebenenfalls Psychologen zum Thema Krebs.</p>
Chemie	<p>Zusammenhang biologischer und chemischer Vorgänge im menschlichen Körper;</p> <p>Wirkungsweisen von Medikamenten</p>	<p>Analyse der filmischen Darstellung der Chemotherapie, ihrer Wirkungen und Nebenwirkungen. Einzel- oder Gruppenrecherche zu Geschichte und Nebenwirkungen.</p> <p>Einzel- oder Gruppenrecherche zu Einsatzmöglichkeiten von Chemotherapien. Besondere Berücksichtigung der vielfältigen Medikationsvarianten.</p>

FILMINHALT

Silvester in Antwerpen. Sophie ist bei ihrer Freundin Annabel zu Besuch, um mit ihr ins neue Jahr zu feiern. Zwischen Shoppingbummel und abendlicher Party reden die Freundinnen über ihre Pläne: Sophie freut sich darauf, mit Annabel zusammenzuziehen, möchte nach Indonesien reisen und hofft allgemein auf guten Sex im neuen Jahr, Annabel sind ihre nahenden Prüfungen wichtig und sie hätte lieber einen Typen, der es ernst meint.

Zurück in Hamburg eröffnet Sophie ihren Eltern, dass sie in Kürze ausziehen wird. Sie findet die ideale Wohnung für sich und Annabel, schreibt sich an der Uni ein und trifft sich mit ihrem besten Freund Rob zum Kickern. Alles scheint bestens, auch wenn sie gelegentlich aus unerklärlichen Gründen hustet.

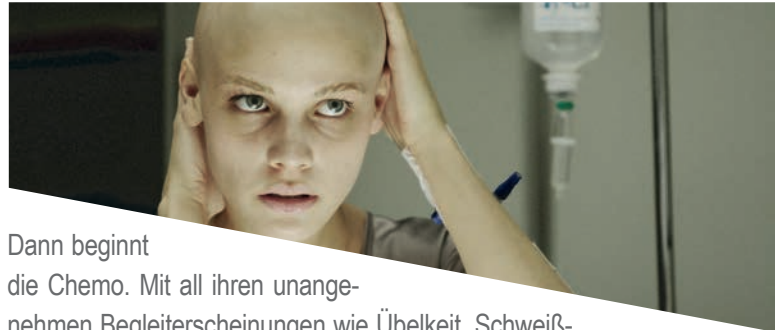


Als sie wegen des hartnäckigen Hustens zum Spezialisten geht, um sich gründlich durchchecken zu lassen, bekommt sie nach etlichen Untersuchungen eine Diagnose, die ihre Pläne hintanstellt: Krebs.

Sophie hat einen seltenen, sehr aggressiven Krebs am Brustfell, der wegen seiner Lage nicht operiert werden kann. Glücklicherweise sind Knochen und Organe frei. Trotzdem ist die Prognose mehr als schlecht. 32 Wochen lang soll eine hochaggressive Chemotherapie den Tumor verkleinern, damit ihn Bestrahlungen anschließend zerstören können. Ob das funktionieren wird, hängt zum einen davon ab, wie Sophies Krebs auf Chemie und Strahlen reagiert, zum anderen davon, wie ihr Körper die hochgiftige Chemotherapie aufnimmt. Erste Ergebnisse wird man erst nach acht Wochen Therapie sehen.

Die Behandlung erfolgt stationär im Krankenhaus. Dort kümmern sich neben Dr. Leonhard vor allem Pfleger Bastian und Pflegerin Pauke um Sophie, die ihr alle mit großer Sachlichkeit begegnen. Als ihr Pauke sagt, dass sie in etwa drei Wochen ihre Haare verlieren wird, braucht

Sophie allerdings Unterstützung. Sie fährt zu Rob, um ihre wundervolle Mähne in wilden, bewegten Posen wenigstens auf Fotos festzuhalten.



Dann beginnt die Chemo. Mit all ihren unangenehmen Begleiterscheinungen wie Übelkeit, Schweißausbrüchen, Müdigkeit. Jeder Tag wird auf einem Kalender abgestrichen – aber 32 Wochen sind eine verdammt lange Zeit.

Sophie gewöhnt sich dennoch ein bisschen an die neue Situation und beginnt, ihre Eindrücke auf dem Laptop festzuhalten. Humorvoll schildert sie, wie ihre Familie alles daran setzt, ihr die Zeit so leicht wie möglich zu machen.

Dann verliert Sophie die ersten Haare und entscheidet sich für die Radikalrasur. Doch der Wille zur Selbstbehauptung und die Rasur sind eine Sache, die teilnahmsvollen Blicke auf dem Gang eine ganz andere. Ihre Mutter überredet sie zu einer Perücke, doch durch das steife Modell, das es im Klinikshop gibt, entfremdet sie sich selbst noch mehr.

Glücklicherweise kommt Annabel nach Hamburg zurück und schleppt Sophie in ein großes Fachgeschäft für Perücken und Haarteile. Hier, bei Pierre, wird Sophie nicht nur fündig, sie entdeckt auch einen fantastischen Nebeneffekt: Je nachdem, welche Frisur sie „aufsetzt“, kann sie sich in eine „Andere Person“ verwandeln. Die langen dunklen Haare machen sie zur verspielten Lydia, mit dem roten Bob wird sie zur strengen Sue und blondgelockt wird aus Sophie eine aufsehenerregende Daisy.

Sophie entdeckt die spielerische Seite der Medaille und experimentiert mit ihrem Aussehen herum. Schließlich beschließt sie, ihre Chemo nicht mehr in ihrem Zimmer wahrzunehmen, sondern im allgemeinen, ambulanten Therapieraum. Während sie schreibt und die übrigen Patienten beobachtet, wird sie auf eine andere junge Frau aufmerksam, Chantal.

Um das, was sie schreibt, anderen zugänglich zu machen, hat ihr Rob einen Blog eingerichtet. Doch das Schreiben reicht nicht mehr. Sie will unbedingt wissen, ob sie attraktiv genug ist, um noch auf Männer zu wirken. Sie verlässt die Klinik und geht zur Uni, wo sie einen Dozenten verführt. Dass er anbeißt, gefällt ihr – und reicht fürs Erste.



Die erste Untersuchung steht unmittelbar bevor und Sophie hat eine Riesenangst vor dem Ergebnis. Was, wenn die Therapie nicht anschlägt? Was, wenn die Mühen umsonst gewesen sind? Sie streitet sich mit ihrer Schwester und ihrer Mutter und ist froh, dass Rob vorbeikommt und sie tröstet. Er nimmt sie mit zu sich und sie schläft mit ihm.

Das Untersuchungsergebnis ist gut: Der Tumor spricht auf die Chemo an und ist bereits kleiner geworden. Dr. Leonhard erlaubt ihr, das Wochenende zu Hause zu verbringen. Abends geht sie mit Bella und Rob in einen Club und schlägt ein bisschen über die Stränge. Darauf hat sie schon lange gewartet.

Sophies nächtliche Ausflüge werden länger und riskanter. Sie tanzt und trinkt und flirtet und feiert, trotz Ermahnungen von Bella und Rob, ihren Eltern und Dr. Leonhard. Sie übertreibt es so, dass sie im Club zusammenbricht. Ihre Blutwerte sind sehr schlecht, sie bleibt wieder in der Klinik. Partys müssen offenbar noch warten.



Ein Gespräch mit Chantal im Park der Klinik gibt Sophie zu denken. Chantals Krebs ist nicht mehr heilbar, die Ärzte prognostizieren noch zwei, drei Jahre Lebenszeit. Trotzdem ist Chantal eine lebensbejahende Frau, die das Beste aus der Zeit machen möchte, die ihr bleibt. Sie findet Sophies Blog toll und macht ihr Mut, den neuen Weg weiterzugehen.

Die nächste Untersuchung zeigt für Sophie weitere Erfolge der Therapie. Dr. Leonhard ist der Ansicht, dass die Bestrahlung beginnen kann. Vorher genießt Sophie jedoch noch ein paar Tage den Sommer. Sie fährt mit Bella ans Meer, sehr zum Leidwesen von Rob, der gern mehr Zeit mit ihr verbringen würde.

Sophie ist sich nicht sicher, was sie von Rob will. Sie kann im Moment nicht weiterdenken als bis zur nächsten Chemo oder Untersuchung, will sich nicht festlegen und Rob nicht an sich binden. Nach der Reise ans Meer macht sie ihm deshalb klar, dass er im Moment nicht auf sie zählen kann. Freundschaft immer, aber Beziehung – nein.

Es wird Herbst, die Behandlung ist fast abgeschlossen. Da erreicht sie ein Anruf von „Das Magazin“. Ein Redakteur hat ihren Blog gelesen und findet, sie solle ihre Geschichte bei ihnen veröffentlichen. Sophie ist begeistert und trifft sich mit dem Redakteur. Alles scheint perfekt – da sieht sie Rob mit einer anderen Frau.



Sophie bittet den Arzt, die Untersuchung vorzuziehen. Das Ergebnis ist fantastisch: Der Tumor ist komplett verschwunden. Sophie kann der Klinik endlich den Rücken kehren.

Doch Rob kommt nicht, wie gehofft, zu ihr zurück. Und ein zweiter Schmerz wartet: Bei Chantal, inzwischen eine nahe Freundin für Sophie, hat sich der Krebs extrem schnell ausgebreitet. Behandlungen machen keinen Sinn mehr. Chantal wird sterben.

Das Jahr ist mittlerweile sehr weit fortgeschritten. Der Alltag kehrt für Sophie zurück. Ihre Kisten sind gepackt für ihren Start in ein neues Leben. Noch stehen neun Perücken aufgereiht an der Wand.

Silvester in Hamburg. Zum ersten Mal geht Sophie ohne Perücke aus. Sie trifft Rob, mit dem sie weiterhin Freundschaft verbinden wird. Dann feiert sie mit Bella in ein neues Jahr.

WIE DER VERLEIH DEN FILM ANKÜNDIGT:

Die 21-jährige Sophie (Lisa Tomaschewsky) freut sich unbändig auf ihr Studium und ein partyreiches WG-Leben. Doch plötzlich wird sie schwer krank und Behandlungen sollen ihr Leben bestimmen, aber Sophie rebelliert gegen den tristen Krankenhausalltag: Sie will ihr junges Leben genießen, ihre Träume leben, feiern, lachen, flirten, Sex – einfach auf nichts verzichten. Perücken werden dabei zu ihrem neuen Lebenselixier: Mal trotzig selbstbewusst, mal romantisch verspielt oder kühl erotisch – je nach Haarfarbe und Frisur kommt ein anderes Stück Sophie zum Vorschein. Sie tanzt die Nächte durch mit ihrer langjährigen Freundin Annabel (Karoline Teska), verliebt sich in ihren besten Freund Rob (David Rott) und macht ihre ersten Schritte als Schriftstellerin mit ihrem Blog im Internet. Mit der Unterstützung ihrer Familie und viel Humor, Mut und Zuversicht streckt Sophie der Krankheit den Mittelfinger entgegen ...

AUFGABEN:

1. Lesen Sie den Ankündigungstext des Verleihs sorgfältig durch und notieren Sie anhand der W-Fragen (wer, was, wann, wo, wie, warum) in Stichpunkten die Informationen, die der kurze Text enthält.

Wer? _____
Was? _____
Wann? _____
Wo? _____
Wie? _____
Warum? _____

2. Wie beurteilen Sie die kurze Inhaltsbeschreibung zum Film, nachdem Sie den Film gesehen haben? Schreiben Sie einen eigenen Kurzinhalt, der die W-Fragen berücksichtigt. Diskutieren Sie mit den anderen Schüler/innen darüber, welche Informationen in einer so kurzen Inhaltsangabe enthalten sein müssen und welche sich aus Gründen der Kürze des Textes leider nicht unterbringen lassen

Wer? _____
Was? _____
Wann? _____
Wo? _____
Wie? _____
Warum? _____

3. Beschreiben Sie die verwendeten Bild- und Textelemente so genau wie möglich und nehmen Sie auch Bezug auf die Farbigkeit der Gestaltung. Notieren Sie außerdem, welche Erwartungen die Gestaltung bei Ihnen weckt. (Das Plakatmotiv können Sie sich auf der Filmwebsite www.heute-bin-ich-blond-de in höherer Auflösung ansehen.)



PLAKATMOTIV



FILMWEBSITE

4. Schauen Sie sich im Internet den Trailer des Films an. Notieren Sie in Stichpunkten, welche Erwartung der Trailer weckt.
5. Diskutieren Sie in der Klasse die Szenen, die Ihnen und Ihren Mitschülern/Mitschülerinnen für das Verständnis des Films und Ihre Gedanken zur Handlung besonders wichtig erschienen sind. Rekapitulieren Sie dabei auch die Funktion von Bildern, Dialogen, Geräuschen oder Musik.
Wählen Sie eine dieser Szenen aus und beschreiben Sie die erinnerte Bild- und Tonebene so genau wie möglich in Form eines Rasters (Bild, Dialog, Geräusche, Musikstil).
6. Schreiben Sie eine Filmkritik für die Schülerzeitung.



NOTIZEN ZUM FILM

Inhalt, Bildgestaltung, Tongestaltung und Wirkung eines Films bedingen gemeinsam Ihr Urteil und Ihre Stimmung nach dem Film. Notieren Sie direkt nach dem Film Ihre frischen Eindrücke zu den einzelnen Punkten.

1. Die Geschichte des Films – das ist mir aufgefallen

2. Die Bilder des Films – das ist mir aufgefallen

3. Die Tonebene des Films – das ist mir aufgefallen

4. Die Musik im Film – das ist mir aufgefallen

BEOBSACHTUNGSAUFGABEN FÜR DEN KINOBESUCH

Die Beobachtungsaufgaben sollten vor dem Kinobesuch so verteilt werden, dass einzelne Gruppen jeweils eine Aufgabe übernehmen. Nach dem Kinobesuch werden die Ergebnisse der Beobachtung dann im Plenum zusammengeführt. Alle Gedanken zur jeweiligen Beobachtungsaufgabe sollten direkt nach dem Film (noch im Kino) notiert werden.

GRUPPE 1 – achten Sie auf den **Anfang des Films**: Womit beginnt die Geschichte? Welche Verbindung hat der Anfang des Films zu seinem Ende? Was sagen die Bilder über die beiden Figuren aus? Welche Rolle spielt der Dialog im Café? Welche Art von Musik ist zu hören? Wofür steht sie hier? Überlegen Sie, weshalb der Einstieg in den Film in dieser Form gestaltet wurde. Wo endet Ihrer Ansicht nach die Anfangssequenz?

GRUPPE 2 – achten Sie auf den **ersten Arztbesuch** von Sophie. Was fällt Ihnen daran auf? Welche Bilder wählt der Regisseur? Wie ist die Stimmung der Szene? Was bewirkt diese Szene bei Ihnen als Zuschauer/in? Finden Sie Gründe für die Wahl der Szenengestaltung.

GRUPPE 3 – achten Sie auf die Situation, in der Sophie die **Diagnose** bekommt. Welche Bildausschnitte wählt der Regisseur? Was passiert in der Tonebene? Was erfahren Sie in dieser Szene über Sophie und ihre Eltern? Beziehen Sie die Szene vor dem Klinikeingang mit ein. Wie wirkt die Nachricht auf Sie als Zuschauer/in?

GRUPPE 4 – achten Sie auf die Szene im Krankenhaus, in der **Sophie** zum ersten Mal auf ihrem Laptop schreibt. Worüber schreibt sie? Was erzählen die Bilder zu ihrem inneren Monolog? Wie wirkt diese Sequenz auf Sie als Zuschauer/in?

GRUPPE 5 – achten Sie auf die Sequenz, in der sich Sophie die **Haare** abrasiert und ihre erste Perücke bekommt. Womit beginnt die Sequenz? Wie wird Sophies Gefühlswelt in Bilder umgesetzt? Wie reagiert sie auf Haarausfall, Rasur, Menschen in der Klinik, die Perückenverkäuferin und ihre Mutter? Wie versucht sie, ihre Gefühle in Handeln umzusetzen?

GRUPPE 6 – notieren Sie nach dem Film spontan mindestens fünf Bilder, die Sophie als **starke Frau** zeigen, sowie mindestens fünf Bilder, die Sophie als **schwache Frau** zeigen. Beschreiben Sie stichpunktartig den jeweiligen Bildausschnitt und die wichtigsten Bildinformationen.

GRUPPE 7 – achten Sie auf die Freundschaft zwischen **Sophie und Rob**. An welche Bilder erinnern Sie sich spontan? Welche Situationen sind Ihnen besonders im Gedächtnis? Rekapitulieren Sie in Stichpunkten die Entwicklung der Freundschaft im Verlauf des Jahres.

GRUPPE 8 – achten Sie während des Films auf **Sophies Familie**. Wie zeigt der Film das Verhältnis von Sophie zu ihren Eltern und ihrer Schwester auf? In welchen Situationen entsteht Nähe und in welchen Spannung? Was verändert sich durch die Krankheit? Wie geht die Familie als Ganzes mit der Situation um?

Notizen:

FILMTHEMA 1: DIAGNOSE KREBS

Sophie hat nicht damit gerechnet, dass sie Krebs hat, die Diagnose trifft sie aus heiterem Himmel. Als wäre diese Diagnose nicht bedrohlich genug, sagt ihr der Arzt auch klipp und klar, dass der Krebs eine seltene Krebsart ist, dass er sehr aggressiv ist, dass der Tumor nicht durch eine Operation entfernt werden kann und dass die Heilungschancen schlechter stehen als 50%. Vier Informationen, die Sophie erst einmal verstehen und einordnen muss.

Sophies Mutter hatte vor längerer Zeit ebenfalls eine Krebserkrankung. Sie hatte Brustkrebs und ihre Erkrankung war offensichtlich gut zu behandeln gewesen. Inzwischen gilt sie als geheilt, was Sophies Vater veranlasst, fest daran zu glauben, dass auch Sophie die Krankheit überstehen und wieder gesund werden wird.

WIE KREBS ENTSTEHT

In jedem Organismus verändern sich im Verlauf seines Lebens Zellen zu kranken Zellen. Sie mutieren, das heißt, sie verändern ihre Zellstruktur, oder sie sterben nicht ab, wenn sie es eigentlich sollten, und teilen sich stattdessen weiter. In der Regel soll das Immunsystem solche Zellen erkennen und vernichten. Tut es dies nicht, können die veränderten Zellen durch Teilung wachsen und Tumore bilden.

Nicht jeder Tumor ist ein Krebstumor. Als Krebs bezeichnet man nur diejenigen Tumore, deren Zellteilung darauf ausgelegt ist, in den übrigen Organismus immer tiefer einzudringen, bis Organe und/oder wichtige Lebensfunktionen nicht mehr funktionieren können. Auch ein gutartiger Tumor kann bedrohlich sein, wenn er durch sein Wachstum Funktionen beeinträchtigt und außer Kraft setzt, gutartige Tumore aber dringen nicht in andere Gewebeteile ein. Das ist der wesentliche Unterschied.

JEDE ZELLE KANN SICH VERÄNDERN

Tatsächlich kann sich jede Zelle an jedem Ort des Körpers in eine Krebszelle verwandeln, die wuchert und einen Tumor bildet. Ärzte unterscheiden Krebstumore in solide Tumore und so genannte Systemerkrankungen. Solide Tumore können an Häuten, Schleimhäuten, Muskeln, Bindegewebe, Sehnen, Knochen, Drüsen usw. entstehen und werden in **Karzinome** (Epithelzellen, Schleimhäute, Drüsen) und **Sarkome** (Muskeln, Bindegewebe, Knochen) unterschieden. Etwa 90% aller Krebserkrankungen entstehen in den Bereichen der Karzinome, etwa 5% der Er-

krankungen sind Sarkome, die letzten 5% sind Systemerkrankungen. Hier unterscheidet man Leukämie (Blutkrebs) und Lymphome (Lymphdrüsenkrebs).

Je häufiger eine Krebsart ist, desto besser ist sie erforscht. Sophie, bei der ein Sarkom im Brustfell diagnostiziert wird, hat einen Tumor, den es nicht sehr häufig gibt. Entsprechend fehlen Vergleichsfälle, auf die sich der Arzt bei der Behandlung stützen kann. Dies gilt nicht nur für die Behandlung der Tumore, sondern auch für die Erforschung und Erprobung geeigneter Medikamente für die Chemotherapie. Je besser Onkologen darüber Bescheid wissen, wie die unterschiedlichen Krebszellen auf bestimmte Medikamente reagieren, umso sicherer können sie die Heilungschancen durch die Behandlung beurteilen.

BEHANDLUNGSMÖGLICHKEITEN

Allein vom Brustkrebs gibt es mindestens 200 Varianten, die sich durch die Zellen selbst und die Art der Veränderungen unterscheiden. Von daher ist es leicht zu verstehen, dass Ärzte auf eine extrem genaue Untersuchung der Zellveränderungen angewiesen sind, um die richtige Behandlung vorzuschlagen.

Wenn eine **Operation** des Tumors möglich ist, ohne die Funktion von Organ oder Körperteilen massiv zu schädigen, wird ein Tumor in der Regel herausgeschnitten. Häufig schließen sich weitere Behandlungen an, mit denen Ärzte gute Erfahrungen gemacht haben, so dass das Risiko, dass bösartige Zellen im Körper verbleiben, so gering wie möglich gehalten wird.

Eine dieser Folgebehandlungen kann die **Chemotherapie** sein. Sie wird dann nach der Operation eingesetzt, wenn anzunehmen ist, dass sich noch bösartige Zellen im Körper befinden, die an einer Teilung gehindert und abgetötet werden müssen. Die Mischung aus giftigen Substanzen ist in der Regel hochaggressiv und zerstört nicht nur bösartige Zellen, sondern auch gesunde Zellen, die sich teilen. Hierzu gehören beispielsweise Zellen der Nägel und Haarzellen. Weil diese Zellen ebenfalls angegriffen werden, fallen den Behandelten die Haare aus. Da der Tumor in der Regel angreifbarer ist als gesundes Gewebe, werden die Medikamente so dosiert, dass sie beim Empfänger der Therapie das bösartige Zellwachstum vernichten, das gesunde Gewebe sich jedoch wieder erholen kann.

Da bei Sarkomen noch keine ausreichenden Forschungserkenntnisse vorliegen, ist es nicht gewiss, ob die Behandlung mit Medikamenten anschlägt. Deshalb muss Sophie auch acht Wochen warten, bis sich klärt, ob der Tumor in der gewünschten Weise auf die Medikamente reagiert.

Eine weitere Behandlungsmethode ist die **Bestrahlung** des Tumors. Dabei wird eine so hohe Dosis radioaktiver Strahlen auf den Tumor gerichtet, dass die Tumorzellen verbrannt und zerstört werden. Inzwischen können Bestrahlungsgeräte sehr zielgenau eingestellt werden, so dass das umliegende Gewebe weitestgehend von der Bestrahlung verschont bleibt. Natürlich hängt dies vor allem von der Lage des Tumors ab – je dichter er an gesundem Gewebe anliegt, desto eher wird auch dieses von den Strahlen getroffen.

Neben den drei wichtigsten Behandlungsmethoden gibt es inzwischen etliche weitere, teilweise noch nicht wirklich erprobte Behandlungsmöglichkeiten, die die Heilungschancen von Patienten und Patientinnen erhöhen sollen.

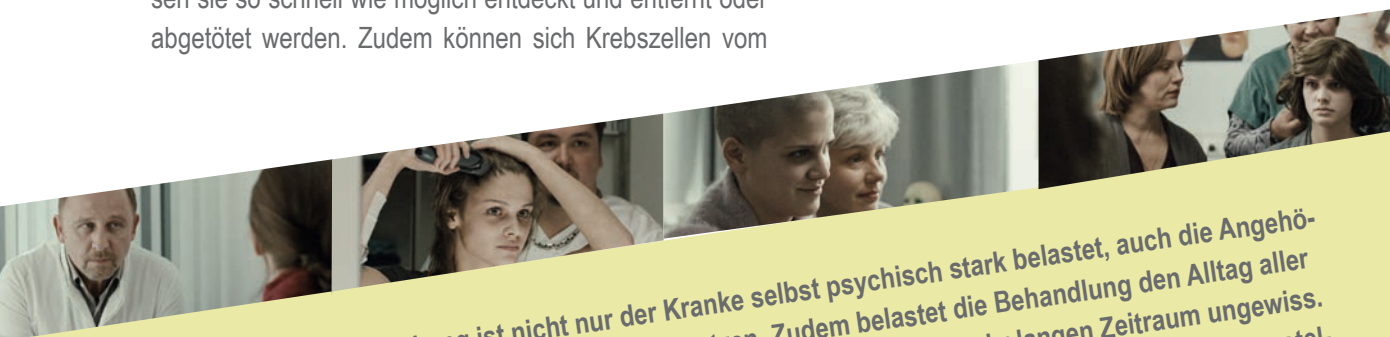
HEILUNGSCHANCEN

Da Krebszellen nicht nur lokal wachsen, sondern in benachbartem Gewebe die dortigen Zellen zerstören, müssen sie so schnell wie möglich entdeckt und entfernt oder abgetötet werden. Zudem können sich Krebszellen vom

ursprünglichen Tumor lösen und durch Blut- und Lymphbahnen an andere Stellen des Körpers wandern, wo sie sich – zunächst noch unbemerkt – zu teilen beginnen und so genannte Metastasen bilden.

Je früher ein Krebs erkannt wird, desto besser sind die Chancen, ihn komplett zu entfernen. Ärzte sprechen in der Regel dann von Heilung, wenn ein Tumor nicht nur bis auf die letzte Zelle entfernt werden konnte, sondern auch innerhalb von fünf Jahren nicht wieder wächst.

Das gelingt nicht immer. Die Bildung von Metastasen ist oft ein deutliches Zeichen für bereits fortgeschrittenen Krebs. Bei Chantal beispielsweise sind die Zellen bereits so verbreitet, dass man davon ausgehen kann, dass sie nicht alle entdeckt und entfernt worden sind. Manchmal sitzen Tumore auch so ungünstig, dass sie sich nicht entfernen lassen. Das Wichtigste ist deshalb die frühe Entdeckung bösartiger Tumore. Jeder Mensch, in jedem Alter, sollte bei unerklärlichen Beschwerden deshalb unbedingt die Ursachen abklären lassen.



Bei einer Krebserkrankung ist nicht nur der Kranke selbst psychisch stark belastet, auch die Angehörigen müssen sich mit Ängsten auseinandersetzen. Zudem belastet die Behandlung den Alltag aller Beteiligten, denn sie dauert lange und ihr Ausgang bleibt über einen sehr langen Zeitraum ungewiss. Für Patienten und Angehörige gibt es deshalb eine Reihe von Hilfsorganisationen und Beratungsstellen, die neben sachlichen Informationen auch psychologische Unterstützung anbieten.

AUFGABE:

Überlegen Sie in Kleingruppen Fragen an die Anbieter von Treffen, besuchen Sie einen Informationsabend und stellen Sie Ihre Rechercheergebnisse in einer Kurzinformation für Betroffene zusammen.

RECHERCHIEREN SIE HILFSANGEBOTE IM INTERNET UND SUCHEN SIE EINE NAHEGELEGENE SELBSTHILFEGRUPPE ODER BERATUNGSSTELLE. ÜBERLEGEN SIE IN KLEINGRUPPEN FRAGEN AN DIE ANBIETER VON TREFFEN, BESUCHEN SIE EINEN INFORMATIONSABEND UND STELLEN SIE IHRE RESEARCHERGEBNISSE IN EINER KURZINFORMATION FÜR BETROFFENE ZUSAMMEN.

THEMA KREBSERKRANKUNG	AUFGABEN
Wegen Sophies hartnäckigem Husten schickt sie ein Spezialist, der an Lunge und Bronchien nichts entdecken kann, zu einer Computertomographie (CT). Bei der CT entdecken die Ärzte einen Tumor, dessen Art sie mit Hilfe einer Gewebeprobe (Biopsie) untersuchen.	<ol style="list-style-type: none"> 1. Recherchieren Sie so genannte bildgebende Verfahren der medizinischen Untersuchung und verfassen Sie zu jedem Verfahren einen kurzen lexikalischen Text. 2. Erklären Sie mit eigenen Worten, was eine Biopsie ist. Schildern Sie die Möglichkeiten der Gewebeentnahme und die Untersuchung des entnommenen Gewebes durch den Pathologen.
Dabei stellt sich heraus, dass bei Sophie im Brustfell ein Sarkom wächst, das so ungünstig sitzt, dass der Tumor nicht operiert werden kann.	<ol style="list-style-type: none"> 3. Tragen Sie in Gruppen Informationen über die Unterschiede von Karzinomen, Sarkomen, Leukämie und Lymphomen zusammen.
Dr. Leonard bezeichnet Sophies Krebs als selten und aggressiv. Seiner Ansicht nach ist die Prognose nicht gut, die Heilungschancen stehen schlechter als 50%.	<ol style="list-style-type: none"> 4. Krebspatienten und Angehörige beschäftigt unter anderem die Frage, welche Heilungschancen bestehen. Recherchieren Sie den Begriff der Prognose und erörtern Sie die Bedeutung statistischer Angaben für die Betroffenen.
Dr. Leonard schickt Sophie zu einem Szintigramm, um festzustellen, ob der Krebs bereits in die Knochen eingedrungen ist. Glücklicherweise sind die Knochen frei.	<ol style="list-style-type: none"> 5. Recherchieren Sie den Begriff Metastasen und erläutern Sie, weshalb Dr. Leonard eine Untersuchung von Sophies Knochen anordnet.
Da Sophie nicht operiert werden kann, wird eine Chemotherapie vorgeschlagen, die stationär erfolgen soll. Nach acht Wochen wird Sophie erfahren, ob ihr Sarkom auf die Medikamente reagiert.	<ol style="list-style-type: none"> 6. Recherchieren Sie allein, in Partner- oder Gruppenarbeit Wirkung und Nebenwirkungen einer Behandlungsmethode und stellen Sie deren Vor- und Nachteile in einer kleinen Präsentation zusammen.
Sophie setzt sich mit ihrer Erkrankung auch psychisch intensiv auseinander und findet verschiedene Möglichkeiten, ihren Ängsten und Zweifeln entgegenzutreten und ihre Sehnsüchte und Hoffnungen zum Ausdruck zu bringen. Möglicherweise ist ihre Haltung ein wichtiger Beitrag zur tatsächlichen Bekämpfung der Erkrankung.	<ol style="list-style-type: none"> 7. Notieren Sie in Kleingruppen, was Sophie auf der psychischen Ebene unternimmt, um mit ihrer Krankheit fertigzuwerden. 8. Gestalten Sie gemeinsam ein Aktionsplakat (beispielsweise unter dem Motto „Kampf dem Krebs“ oder „Power gegen Krebs“ o. Ä.), auf dem Sie eigene Ideen zum konstruktiven Umgang mit der Situation darstellen. 9. Schreiben Sie einen Brief an Sophie, in dem Sie ihr mitteilen, was Sie über ihre Haltung denken.

FILMTHEMA 2: NEUN PERÜCKEN – NEUN IDENTITÄTEN

Sophie hat wundervolle Haare, ihre lange Mähne gehört zu ihrer Persönlichkeit. Als ihr die Haare ausfallen, verliert sie deshalb mehr als diese. Sie verliert einen Teil ihrer Identität. Sie versucht, daraus einen selbstbestimmten Akt zu machen, indem sie sofort zum Rasierer greift, doch sie unterschätzt den Verlust, den sie tatsächlich erlebt.

Dass der Verlust so schmerzlich ist, liegt zum einen an dem eigenen veränderten Bild. Zum anderen aber liegt es daran, wie sie von anderen gesehen wird. Bislang konnte niemand sehen, welche Krankheit sie hat und weshalb sie im Krankenhaus ist, jetzt ist es offensichtlich, denn der Haarverlust gehört eindeutig zur Chemotherapie.

Der erste Versuch, einen Ersatz für die eigenen Haare zu finden, scheitert. Im Krankenhaus gibt es keine Perücke, die aus Sophie weiterhin eine einzigartige Person macht. Erst ihre Freundin Annabel ist ehrlich genug, um ihr zu sagen, dass ihr die „Betonfrisur“ nicht steht.

Bei Pierre allerdings wird Sophie fündig – und entdeckt neue Ausdrucksmöglichkeiten für die verschiedenen Seiten ihrer Persönlichkeit. Fortan ist sie Lydia, Daisy, Sue, Platin, Pam, Blondie und die anderen, je nach Stimmung und persönlichem Tagesgefühl. Die Perücken werden, genau wie Wimpern und Augenbrauen, zum Symbol des Weiterlebens ohne Einbußen. Die äußere Sophie, die die innere Sophie spiegelt, ist für ihre Stabilität von großer Wichtigkeit. Ähnlich wie Verkleidungen unbekannte Seiten einer Person zum Vorschein bringen, machen die Perücken Sophie nicht nur zu unterschiedlichen Frauen, sie unterstreichen auch ihre individuelle Attraktivität, die durch die Krankheit ansonsten leiden könnte.



AUFGABEN:

1. HEUTE BIN ICH BLOND – der Titel des Films nimmt die Bedeutung der Haare vorweg. Das Buch trägt außerdem den Untertitel „Das Mädchen mit den neun Perücken“. So titelt auch „Das Magazin“, das Sophies Text veröffentlicht. Wie würden Sie mit dem Verlust Ihrer Haare umgehen? Welche Lösung fiele Ihnen ein? Diskutieren Sie im Plenum, wie Sie Sophies Umgang mit dem Haarverlust beurteilen. Finden Sie alternative Lösungsmöglichkeiten für eine so einschneidende Veränderung des Aussehens.
2. Wählen Sie eine von Sophies Persönlichkeiten aus und verfassen Sie ein Kurzporträt über sie. Tauschen Sie mit einer Mitschülerin / einem Mitschüler die Porträts und vergleichen Sie Ihre Eindrücke.
3. Fotografieren Sie sich gegenseitig mit Perücken, Mützen, Tüchern und anderen Dingen, die Ihre Alltagsfrisur komplett verdecken. Wählen Sie verschiedene Varianten der Kopfbedeckung und überlegen Sie, womit Sie sich persönlich am sichersten fühlen. Gestalten Sie für eine Person, die Sie mögen, einen persönlichen Kopfschmuck.

FILMTHEMA 3: FAMILIE UND FREUNDE

In Sophies Situation sind Menschen, die ihre Aggressionen und ihre Bedürfnisse gleichermaßen verstehen (und aushalten), die sie unterstützen, aufbauen, trösten und mit ihren Gefühlen mitgehen, ein wichtiger Halt. Glücklicherweise hat sie Eltern und Freunde, die wissen, was sie braucht.

Fast ebenso wichtig sind aber auch vertrauenswürdige Ärzte und Pfleger/innen, die sachlich bleiben, ehrlich antworten und zeigen, dass sie wissen, was zu tun ist. Auch hier hat Sophie eine ideale Betreuung und Unterstützung.



SOPHIE ist 21 Jahre alt und steckt voller Pläne, als bei ihr ein seltener, aggressiver Krebs diagnostiziert wird, der eine langwierige, anstrengende Behandlung mit ungewissem Ausgang notwendig macht. Für die lebenslustige junge Frau ist die Diagnose nicht nur körperlich eine enorme Herausforderung.



ANNABEL, Sophies beste Freundin, geht mit ihr durch dick und dünn. Vom Typ her vollkommen anders als Sophie weiß sie dennoch immer ganz genau, was Sophie braucht. Sie führt sie zu Pierre, dem Perückenmacher, und ist in schönen und schweren Situationen immer für sie da.



ROB, Sophies bester Kumpel und Freund, kennt Sophie offenbar schon eine Ewigkeit. Er ist nicht nur als Spaßpartner beim Kickern top, sondern muntert Sophie auch in harten Zeiten auf. Als aus der Freundschaft mehr wird, verändert sich das Verhältnis allerdings und braucht schließlich einen Neuanfang.



SOPHIES VATER ist ein liebevoller und gefühlvoller Mensch, der zum eigenen Leidwesen nah am Wasser gebaut ist. Er bekämpft seine Ängste um Sophie mit intensiven Recherchen nach allem, was man zum Thema „Krebs“ und „Krebsbehandlung“ wissen kann.



SOPHIES MUTTER kann sich in Sophie in vielerlei Hinsicht gut einfühlen, denn sie hat selbst eine Krebserkrankung hinter sich. Sie weiß aber auch, dass sie Sophie weder Gefühle noch Entscheidungen abnehmen kann. Auch wenn ihr das immer wieder schwerfällt.



SOPHIES SCHWESTER Saskia ist ein gänzlich anderer Typ als Sophie. Sie geht straight durchs Leben, ihre Ziele sind klar. Das führte gelegentlich zu Reibereien zwischen den Schwestern. Jetzt stürzt sich Saskia in die körperliche Bestversorgung ihrer Schwester, denn so hat sie das Gefühl, etwas tun zu können.



DR. LEONARD ist der behandelnde Onkologe und kümmert sich um die Koordination der Behandlungen. Er informiert präzise und weicht auch unangenehmen Fragen nicht aus. Durch seine sachliche Art gewinnt er das Vertrauen von Sophie und ihren Eltern.



EMIL fällt Sophie auf, als sie von den Bestrahlungen kommt – eine sehr kurze Begegnung mit nachhaltiger Wirkung. Denn Emil ist noch ein Kind, vielleicht zehn Jahre alt. Für Sophie ist er ein Anlass, über ihre Situation neu und anders nachzudenken.



BASTIAN UND PAUKE sind Pfleger und Pflegerin von Sophie. Vor allem Bastian hat ein Händchen für seine neue Patientin, die in einem ähnlichen Alter ist wie er. Beide sind sachlich, wenn es um die Behandlung geht, und verständnisvoll, wenn sie merken, dass Sophie Trost braucht.



CHANTAL fällt Sophie auf den ersten Blick auf, weil sie eine besondere Gelassenheit ausstrahlt. Chantal hat, genau wie Sophies Mutter damals, Brustkrebs. Allerdings ist ihr Krebs so weit fortgeschritten, dass keine Chancen auf Heilung mehr bestehen.



AUFGABEN:

1. Notieren Sie zu jeder wichtigen Bezugsperson (Annabel, Rob, Vater Wolfgang, Mutter Inge, Schwester Saskia) mindestens fünf Eigenschaftsworte, die die jeweilige Persönlichkeit charakterisieren. Erklären Sie jeweils an einem Beispiel aus dem Film kurz, wie Sie auf diese Eigenschaften gekommen sind.
2. Wählen Sie eine der Bezugspersonen aus und schreiben Sie eine Filmkritik, die die filmische Darstellung dieser Person hervorhebt. Nennen Sie darin auch Beispiele für Szenen mit dieser Figur, die Ihnen besonders gefallen/missfallen haben. Setzen Sie sich anschließend mit Schülern/Schülerinnen Ihrer Klasse zusammen, die die gleiche Person ausgewählt haben. Vergleichen Sie Ihre Eindrücke und verfassen Sie gemeinsam ein Figurenporträt der entsprechenden Person.



3. Beschreiben Sie anhand der beiden Szenenbilder die Freundschaften zwischen Sophie und Annabel bzw. Sophie und Rob. Wie charakterisiert der Film vor der Erkrankung die jeweilige Beziehung? Welche Bilder findet er später für die Freundschaften?
4. Versetzen Sie sich in eine der wichtigsten Bezugspersonen und schreiben Sie in ihrem Namen einen Tagebucheintrag, der einen Besuch bei Sophie in der Klinik schildert. Wahlweise können Sie auch einen Brief an eine Fantasieperson schreiben, der Sie von dem Besuch erzählen.
5. Welche Rolle spielt die Familie für Sophie? Wie zeigen sich Eltern und Schwester und welche Gefühle verbergen sie lieber? Suchen Sie sich zwei Partner/innen und schreiben Sie gemeinsam ein Gespräch zwischen den drei Angehörigen, in dem diese über ihre Sorgen sprechen. Wählen Sie dazu einen der folgenden Abschnitte:
 - (1) Die Angehörigen haben Sophie gerade in die Klinik gebracht
 - (2) Sophies erste Kontrolluntersuchung steht bevor, in der Klinik war Sophie sehr gereizt
 - (3) Sophie übertreibt es bei ihren Clubbesuchen
 - (4) Sophie beginnt mit den BestrahlungenLesen Sie abschließend Ihre Gespräche mit verteilten Rollen in der Klasse vor.

FILMTHEMA 4: VERGLEICH VON BUCH UND FILM

Wenn die Gedanken immerzu um ein Thema kreisen, wenn es tausend Fragen gibt, die niemand beantworten kann, ist Schreiben eine gute Möglichkeit, den eigenen Kopf aufzuräumen und „Schlüsse“ zu ziehen. Sophie beginnt im Krankenhaus zu schreiben. Sie notiert ihre Beobachtungen, ihre Gefühle, ihre Eindrücke, ihre Wünsche und ihre Befürchtungen in einem Tagebuch auf dem Laptop. Damit auch andere ihren Gedanken folgen können, richtet ihr Rob einen Blog ein. Mit dem Blog will sie in Kontakt mit Fremden treten, die sich für sie und ihre Situation interessieren.

Ihr Blog fällt auf, denn Sophie schreibt gut, humorvoll und berührend. Eine der ersten, die ihr das sagt, ist Chantal. Das Feedback motiviert Sophie, weiterzuschreiben. Schließlich wird Das Magazin auf sie aufmerksam und veröffentlicht eine Kurzfassung ihrer Geschichte.

Mit dem Schreiben eröffnet sich eine vollkommen neue Perspektive für die Zukunft. Wusste Sophie bis dahin nicht, was sie später machen möchte, hat sie jetzt einen Weg gefunden, der ihr der richtige scheint. Sophie van der Stap, die Autorin von *Heute bin ich blond. – Das Mädchen mit den neun Perücken*, veröffentlichte ihre Tagebuchaufzeichnungen gegen Ende ihrer Erkrankung. Ihr Talent, die Atmosphäre authentischer Orte und persönliche Stimmungen darzustellen weckt bei den Lesenden ein starkes Gefühl des Teilnehmens.

AUSZUG AUS DEM BUCH HEUTE BIN ICH BLOND. DAS MÄDCHEN MIT DEN NEUN PERÜCKEN

Das Licht im Raum ist schummrig und stimmungsvoll. Das schafft die Distanz, die ich suche. Ich will in die unbekannte Nacht eintauchen, alles vergessen und einfach genießen, wie ein Mädchen ohne Geschichte. (...)

Ich trinke noch einen Schluck Wodka. Nach vier Monaten Bravsein schmecken die Minzeblätter und der braune Zucker himmlisch. Der Alkohol rutscht ohne jedes Schuldgefühl meinerseits hinunter, heute Abend ist er Nahrung für den Geist. (...)

Ich suche die Tanzfläche ab, und meine Augen bleiben an einer swingenden Krawatte hängen. Ich lasse Arthur zurück und werfe mich mit meinen roten Haaren, die im Rhythmus der Musik fröhlich hüpfen und mich am Hals kitzeln, ins Gefecht.

Die swingende Krawatte hat schnurrend den Kopf in meinen Schoß gelegt, ich selbst liege halb schlafend im Taxi. Angenehm betrunken von den Wodkas, aber auch von dem Abend, den ich so anonym erleben konnte. Der Junge neben mir sieht ein quicklebendiges junges Mädchen mit einer hippen Frisur. Über mehr als Discobeats und Chucks haben wir nicht gesprochen. „Was machst du eigentlich?“ – „Ein Sabbatjahr.“ – „Oh. Cool.“ Nichts von der Einsamkeit, die ich fühle, weil ich aus meiner Geschichte ein Geheimnis mache. Nichts von dem geheimnisvollen rothaarigen Mädchen, das er sehr glücklich gemacht hat, als er eben beim Küssen durch ihre Haare gefahren ist, ohne etwas von ihrer wahren Welt zu wissen. Ohne zu ahnen, dass er nicht nur Sues Herz erobert hat, sondern auch das von Daisy, Stella und Blondie.

Quelle: Heute bin ich blond. Das Mädchen mit den neun Perücken, Knauer Taschenbuchverlag, München 2009, Seite 108/109



AUFGABEN:

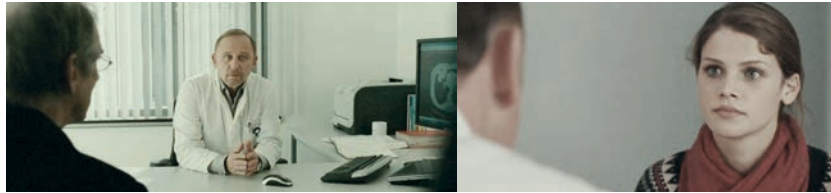
1. Lesen Sie den Auszug aus dem Buch von Sophie van der Stap. Welche Stimmung transportiert der Text? Womit erreicht die Autorin eine Übertragung der Atmosphäre auf die Lesenden? Welche visuellen Vorstellungen ruft sie durch ihre Beschreibung bei den Lesenden hervor?
2. Sehen Sie sich die Bilder aus dem Film an, die von Sophies ersten Clubbesuchen nach langer Zeit erzählen. Wie geben sie die Stimmung des Erlebnisses wieder? Welche Bildelemente illustrieren Sophies Gefühle in der Situation? Worin weicht die Szenerie von der im Buch beschriebenen Situation ab?
3. Im Film übernehmen Annabel und Rob in vielen Situationen die Rolle von Personen, die im Buch zusätzlich vorkommen. Erörtern Sie, weshalb es im Film diese Art von Verdichtung bei den Figuren gibt. Denken Sie dabei vor allem auch an die visuellen Möglichkeiten der Erzählung.

DIE UMSETZUNG VON STIMMUNGEN UND GEFÜHLEN IN BILDER

Filmszenen bestehen aus einer Komposition von Bildausschnitten und Tonebene, die durch ihre Zusammenstellung neben der Handlung des Films auch seine emotionale Wirkung übermitteln.

Eine wichtige Rolle spielen hierbei Einstellungsgrößen und Perspektiven der Bilder. Sie lenken den Blick des Zuschauers und damit seine Sichtweise und sein Gefühl.

In seinem Arztzimmer teilt Dr. Leonard Sophie und ihrem Vater in nüchternem, unpersönlichem Tonfall mit, dass Sophie einen seltenen Krebs hat. Der Zuschauer erfährt dies durch Schuss-Gegenschuss-Aufnahmen in gleicher Einstellungsgröße, Zwischenschnitte zeigen das CT vom Tumor. Sophies Wahrnehmung der Information spiegelt sich visuell in ihrem Gesichtsausdruck, verstärkt wird sie aber auch auf der Tonebene verdeutlicht.



Sophie rennt aus der Klinik nach draußen, gefolgt von ihrem Vater, der sie wieder in das ärztliche Besprechungszimmer holen will. Visuell wird die Atmosphäre des Augenblicks durch Einstellungsgröße und Perspektive dieser Bilder bestimmt.



Der Gegensatz von Klinikwelt und Außenwelt wird vor allem in den Szenen deutlich, in denen Sophie versuchsweise in ihr früheres Leben zurückkehrt. Visuell spiegelt sich ein wesentlicher Unterschied zwischen den Welten in der Farbgestaltung, akustisch ist die rhythmische, lebendige Musik ein wesentlicher Faktor der Szenenkomposition.



AUFGABEN:

1. Betrachten Sie die Bilder des Arztzimmers unter dem Gesichtspunkt der Einstellungsgröße und Perspektive. Was betonen die Bildausschnitte? Weshalb mutet die Bildgestaltung fast dokumentarisch an? Wie vermittelt der Film an dieser Stelle die Gefühle der drei Figuren? Wodurch entsteht bei diesen Bildern Glaubwürdigkeit? Schreiben Sie zwei kurze Bildanalysen und erörtern Sie anschließend das Zusammenspiel der Bilder.
2. Betrachten Sie die Bilder vom Eingang der Klinik. Welche Stimmung überträgt sich durch die Totale im Bild links? Wie wirkt Sophie in diesem Moment auf den Zuschauer? Wie fügt sich die Nahaufnahme zu dem visuellen Eindruck der Vogelperspektive? Schreiben Sie zwei kurze Bildanalysen und erörtern Sie anschließend das Zusammenspiel der Bilder.
3. Betrachten Sie die Farbgestaltung der beiden untersten Bilder. Welche Wirkung hat die Farbgebung auf die Gefühle der Zuschauer? Wie wird Sophie im jeweiligen Raum in Szene gesetzt? Welche Eigenschaften würden Sie den beiden Räumen aufgrund der Farben zuschreiben? Was vermitteln diese Räume über das Lebensgefühl von Sophie? Verfassen Sie zwei kurze Bildanalysen und notieren Sie Gründe für ihre Farbgestaltung.





LISA
TOMASCHEWSKY

KAROLINE
TESKA

DAVID
ROTT

HEUTE BIN ICH BLOND



www.heute-bin-ich-blond.de